



Mehr als 40 Bläser nahmen sich bei der dritten Arbeitsphase des Kreisjugendblasorchesters der Kontaktstelle Musik symphonische Werke vor. • Foto: Heyne

# Bläser fordern Bakschisch

Kreisjugendblasorchester setzt mit öffentlicher Abschlussprobe Maßstäbe

**ROTENBURG** • Das sollte ihnen erst mal einer nachmachen: In einer dreiviertel Stunde zum Ötzi ins ewige Eis reisen, in den Orient zu Kalifen und Schlangenbeschwörern oder mitten hinein in eine Fantasyserie mit Drachenbezwingern und Bergbesteigung... „Geschichten erzählen“ war laut Dirigent Christof Koert das Motto der dritten Arbeitsphase des Kreisjugendblasorchesters.

Auch wenn der Altersschnitt dann doch etwas über der scherzhaft von Koert angegebenen 17 einhalb lag – die jungen und jung gebliebenen Musiker aus dem gesamten Landkreis,

viele davon bereits in Orchestern und Blaskapellen wie Bothel, Oyten, Verden und Hemslingen organisiert, tun etwas für ihre Ausbildung. In nur zwei Tagen ein so anspruchsvolles Programm auf die Beine zu stellen – auch wenn es mit neun bis zehn Stunden Tuttiproben lange Tage waren –, das beeindruckte die rund 70 Zuhörer am frühen Sonntagabend im Saal der Kreismusikschule. Dabei saß nicht jeder Ton – musste er aber auch nicht, und konnte es auch gar nicht. Denn die Stücke, die Koert sich für den Workshop der ambitionierten Hobbybläser am Wochenende ausge-

sucht hatte, hatten es in sich, nicht nur technisch, sondern auch in punkto Ausdrucksvielfalt. Und die vermittelten die Teilnehmer so gut, dass bei so manchem das Kopfkino einsetzte: Tropfende Gletschermassen, die den Ötzi in „Man in the Ice“ von Otto M. Schwarz freigaben, oder eben der persische Markt, bei dem die gesungene Einlage „Bakschisch, Bakschisch“ für Heiterkeit sorgte. In seinen anschaulichen Einführungen ließ der Dirigent des Landespolizeiorchesters Mecklenburg-Vorpommern auch schon mal einzelne Motive anspielen – muntere Dorfbewohner,

den Aufstieg zum Gipfel oder den Kampf mit dem Drachen. Die Teilnehmer, so berichtete die Betreuerin des 2005 gegründeten Orchesters, Sandra Behrens, schätzen die Mischung aus konzentrierter Arbeit und viel Spaß. Nicht alle sind in Formationen und Vereinen organisiert, auch Einzelmusiker wie die 13-jährige Sophie Caliebe finden dort Gleichgesinnte, um Stücke zu spielen, „die in vielen Besetzungen so nicht möglich sind“, so Koert.

Die junge Querflötistin, die am Rotenburger Ratsgymnasium eine Musikklasse besucht, ist auch nach ihrem vierten Workshop ist

schwer beeindruckt: „Der Klang ist schon gewaltig.“ Recht hatte sie. Auf den Punkt brachte es Elke Twes-ten Mdl. in ihrem spontanen Dank nach einer Stunde Musikgenuss auf erstaunlich hohem Niveau: „Politiker erzählen ja auch gern mal Geschichten – aber sie kommen nicht in so kurzer Zeit zu vorzeigbaren Ergebnissen!“

Auf die nächste Arbeitsphase, die für März/April kommenden Jahres angesetzt ist, darf das Publikum gespannt sein – neue Mitglieder seien stets willkommen, betonte Koert: „Wir wachsen gern, nach oben ist immer Luft!“ • hey